

Dortmunder Tageblatt

Erstein täglich
mit Ausnahme der Sonn- und gesetzl. Feiertage.
Abonnementpreis
für ein Haus, mit der täglichen Unterhaltungsbeilage
und dem beiliegenden Sonntagsblatt 55 Pf.
pro Monat, durch die Post bezogen für 3 Monate 1.50 Mk.
Kontokorrent und Verlag, sowie für die Inserate
verantwortlich: Viktor Schöner, Dortmund.

verbunden mit dem
Lokal-Anzeiger für Dortmund u.örde
und der täglichen Unterhaltungsbeilage sowie der illustrierten Sonntagsbeilage.

Expedition: Dortmund, Brinzenstraße 9-11. — Fernsprech-Anschluß Nr. 3299.

Dortmund, Montag, den 14. Februar 1910.

27. Jahrg.

Inserate
die 8spaltige Kolonellspalte oder deren Raum 25 Pf.
die 4spaltige Beilagspalte oder deren Raum 60 Pf.
Beilagen nach Uebereinkunft.
Bei umfangreicher Verbreitung der Inserate werden durch
Rage oder Kontroversen über die Abrechnung der
für Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebener
Lagen übernommen wir keine Garantie.
Für die Redaktion verantwortlich:
Hr. Sonnemann, Dortmund.

Erstes Blatt.

Der Vorhang fiel.

ms. Dortmund, 14. Februar.

Nach dreitägigem Trauerspiel im preussischen Abgeordnetenhaus ist am Samstag der Vorhang gefallen. Die Wahlrechtsvorlage ist an eine Billigkeitskommission überwiesen worden. Am letzten Tage hat der Ministerpräsident v. Bethmann Hollweg noch aus dem Bett Locken lassen. Er fühlte sich durch den dem Reichstag vorgelegten Entwurf der Wahlrechtsreform, daß die Staatsregierung mit der Einbringung der Vorlage eine Art Rückschritt gemacht habe, augenblicklich schwer beleidigt und erregt dem Hause zu: „Glauben Sie denn, daß ich zum Spaß eine Vorlage einbringen werde, die die Reichstagsmehrheit in unserer Verfassung nicht billigt? Herr v. Bethmann Hollweg will also ernst genommen werden. Aber kann man denn einen Ministerpräsidenten ernst nehmen, der alles erklärt, was man auch noch nicht erklärt, was vorgeht, so kann man doch sicher mit dem Umfalle des Zentrums rechnen. Nachdem das Zentrum am ersten Tage der Wahlrechtsdebatte durch den Abg. Herold seine platonische Liebe zum Reichstagswahlrecht, aber mit Klasseinteilung, hat erklären lassen, hat es sich an den folgenden Tagen beharrlich ausgeprochen, weil es sich schon auf dem Rückzuge befand und den Status vor Regierung und Konventionen einbüßte. In Kürze wird es sich zeigen, daß die Taten des Zentrums seinen Worten durchaus nicht entsprechen. Die Wahlrechtsreform wird, wie wir seit Überzeugung sind, leider keine Reform nach vornwärts, sondern eine solche in rückwärtiger Bewegung werden. Auf alle Fälle wird sie sich nicht mit den Absichten des Königs von Preußen decken. Herr von Bethmann Hollweg fühlt sich unbedarft lediglich als Handlanger des Königs. Als solcher aber hätte er sich besser darüber orientieren sollen, wie sich sein Herr und Gebieter die organische Weiterentwicklung des Wahlrechts vorgestellt hat, wie dieser dem Bürger und den breiten Arbeitermassen den ihnen gebührenden Einfluß auf die Staatsgeschäfte einräumen wollte. Das Volk will frei von jüngerlicher Bevormundung mit raten und taten. Diesem Willen muß Rechnung getragen werden, soll das Fundament des Staates nicht auf festgelegte Erschütterung, zum Wanken gebracht werden. In den oberen Regionen möge man die Worte des „Klabberadatsch“ beherzigen: Dem Herrscher, dem ein freies Volk sich nicht, dem schmückt der Vorbeer die gekrönte Stirn.

tuben doch nur recht sein, denn bislang waren diesen die Freisinnigen noch verhaßter als die Sozialdemokraten, wie so manch eine Wahl bewiesen hat. Oder ist etwa die alte Liebe zu den Sozialdemokraten infolge deren allerdings recht hübschen Auftretens bei der Wahlrechtsdebatte des Ministerpräsidenten mit einem Schlage erloschen und braucht man nun die Freisinnigen wieder zum Schutze gegen die Sozialdemokraten? Evidenterweise wie von den Konserverativen werden sich die Freisinnigen von den Nationalliberalen von dem einmal für richtig erkannten Wege abbringen lassen. So tritt z. B. die Dortm. Ztg., wenn sie meint, daß der Freisinn die Forderung des Reichstagswahlrechts für Preußen habe fallen lassen. Diese Forderung wird nach wie vor erhoben. Aber wir wissen, daß im Augenblick das Reichstagswahlrecht nicht zu erlangen ist, und sind nun nicht dumm genug, um mit dem Kopfe durch die Wand zu wollen. Daher werden wir uns mit einer Abschlagszahlung begnügen, sofern diese vor allem im geheimen Wahlrecht, in der Neuerteilung der Wahlkreise z. B. besteht. Mehr als die Nationalliberalen um uns, haben wir Ursache zur Sorge um die Nationalliberalen, daß sie bei der Stange bleiben und sich nicht durch das böse Beispiel des Zentrums verleiten lassen, die Forderung des geheimen Wahlrechts den Konserverativen und der Regierung zuliebe aufzugeben. Mit dem Zentrum stimmt es nicht. Es geht, um mit Sabor zu reden, etwas vor. Wenn man auch noch nicht erklärt, was vorgeht, so kann man doch sicher mit dem Umfalle des Zentrums rechnen. Nachdem das Zentrum am ersten Tage der Wahlrechtsdebatte durch den Abg. Herold seine platonische Liebe zum Reichstagswahlrecht, aber mit Klasseinteilung, hat erklären lassen, hat es sich an den folgenden Tagen beharrlich ausgeprochen, weil es sich schon auf dem Rückzuge befand und den Status vor Regierung und Konventionen einbüßte. In Kürze wird es sich zeigen, daß die Taten des Zentrums seinen Worten durchaus nicht entsprechen. Die Wahlrechtsreform wird, wie wir seit Überzeugung sind, leider keine Reform nach vornwärts, sondern eine solche in rückwärtiger Bewegung werden. Auf alle Fälle wird sie sich nicht mit den Absichten des Königs von Preußen decken. Herr von Bethmann Hollweg fühlt sich unbedarft lediglich als Handlanger des Königs. Als solcher aber hätte er sich besser darüber orientieren sollen, wie sich sein Herr und Gebieter die organische Weiterentwicklung des Wahlrechts vorgestellt hat, wie dieser dem Bürger und den breiten Arbeitermassen den ihnen gebührenden Einfluß auf die Staatsgeschäfte einräumen wollte. Das Volk will frei von jüngerlicher Bevormundung mit raten und taten. Diesem Willen muß Rechnung getragen werden, soll das Fundament des Staates nicht auf festgelegte Erschütterung, zum Wanken gebracht werden. In den oberen Regionen möge man die Worte des „Klabberadatsch“ beherzigen: Dem Herrscher, dem ein freies Volk sich nicht, dem schmückt der Vorbeer die gekrönte Stirn.

Deutsches Reich.

Die Rede des Abg. Albert Traeger

zur Wahlrechtsreform im preussischen Abgeordnetenhaus hat die konservative „Krausztg.“ ihren Lesern vollständig unterzogen. Das Dortm. Tagebl. gliedert diese Lesefolge wie folgt: „Und diese unanständige und schamlose Baggage stellt sich Gott weiß wie empfindlich, wenn im Abgeordnetenhaus einmal „Wut“ gerufen wird — ein Ausruf, der zur Kennzeichnung ihres Verhaltens erheblich zu milde ist. Albert Traeger aber kann man nur dazu gratulieren, daß die „Krausztg.“ seine Wahlrechtsrede unterschlägt. Dieses ehrenhafte Blatt hat nicht gewagt, die Rede zu veröffentlichen, denn es fürchtet den Einbruch — selbst auf seine bornierte Leserleserschaft.“

Kriegerversine sind politische Vereine.

Die Wahl des Abg. Wahl (n. l.) Zelle-Beine-Gift-Horn ist von der Wahlprüfungskommission des Reichstages für ungültig erklärt worden, weil die Kriegerversine als politische Vereine anzusehen seien und die Stimmen der Mitglieder dieser Vereine als beeinträchtigt.

Pensionsversicherung der Privatbeamten.

Die Nationalliberalen beantragen zum Etat des Reichsamts des Innern, die Regierung zu ersuchen, noch in dieser Session dem Reichstage einen Gesetzentwurf über die Einführung der Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatbeamten vorzulegen.

Die Süddeutschen protestieren.

Eine vom Volksverein Groß-Suttgart einberufene öffentliche Versammlung nahm folgende Resolution gegen die Landtagsrede des preussischen Ministerpräsidenten Bethmann Hollweg an: „Die Versammlung protestiert mit Entschiedenheit gegen die grundlose Beschimpfung der deutschen Süddeutschen durch den preussischen Ministerpräsidenten und Reichsminister von Bethmann Hollweg in der Donnerstags-Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses, in der er als Folge demokratisch-politischer und parlamentarischer Emotionen, wie wir sie bei einem Rückgang der Kultur und Erziehung und eine Verflachung und Verrohung der parlamentarischen Sitten erblickt.“

Deutsche Interessen in der belgischen Kongokolonie.

Nach dem Verbleibe des Engländers Mowat, der seit langen Jahren den Kongokolonien aus humanitären, in Wirklichkeit aber aus sehr bewußten engherzigen Gründen beistand, hat sich ein Teil der deutschen Presse nicht entschließen können, an die Verwirklichung der belgischen Reformpläne im Kongokolonien zu glauben, und steht in dieser Hinsicht sogar der Thronrede des neuen Königs Albert III. gegenüber. Jedoch ein Blick auf die Karte zeigt, daß die vom 1. Juli 1910 ab für den Freihandel erschlossenen Gebiete, in der Kolonie zum Teil gerade so gewählt, um den Deutschen entgegenzukommen. So wurden alle Striche im Ubangi freigegeben, wo der Samburger Walter Karl seit Jahren vergebens Land zu Niederlassungswegen forderle. Und auch die Ostprovinz wurde eben in den Teilen aufgeschlossen, die wie Ernst Vohsen sehr richtig erkannt hat, ein Hinterland für Deutsch-Ostafrika und die jungen Kräfte der Mutter in ihrem kleinen Haushalt wader bestehen müssen; denn all seine Geschwister waren krank und schwach, und es war, als ob die Natur alle Kraft und Gesundheit an ihn als den Velesten verschwendet hätte. Aber in den wenigen Freizeiten, die ihm bei der Pflege der kranken Geschwister blieben, gehörte die ganze Welt ihm.

Die Felder und Wiesen, die weidenbestandenen Flußufer und die waldigen Höhenzüge, an deren Abhang das heimatische Dorf lag, das war dann sein Reich, in dem er unumschränkt herrschte. Bisweilen begleitete ihn der alte Vater, dann verließ der Spaziergang unter belehrenden Gesprächen. Meist aber streifte Heinrich allein durch Busch und Tal und brachte der Mutter ein schweres Bündel trockenes Reisig und sorgsam gepflückte Krautkräuter mit nach Haus.

Als er dann die Geschwister als einziger überlebte, hatten es die Eltern mit ihrer peinlichen Sparsamkeit ermöglicht, ihn Theologie studieren zu lassen. Die Kosten des Gymnasiums waren ihnen teuer genug geworden, aber als Student hatte er Glück gehabt, einige Freitische und reichliche Gelegenheit zu Privatstunden zu finden. Ob er ein paar Nachstunden länger arbeitete oder schlief, machte seiner Vätergesundheit nichts aus und so hatte er bei all seiner Armut und all seinem Fleiß die Studienzeiten heiterer und sorgloser genossen als manches reiche Mutterkindschen.

In der Prüfung fragten ihn die Professoren zu seiner Hebräischkenntnis lauter kindliche Sachen, über die er ganz genau Bescheid wußte, und er war nahe daran gewesen, ihnen freiwillig zu eröffnen, daß es auch einige Gebiete des Wissens gäbe, denen er noch nicht ganz auf den Grund gegangen sei. Aus Scham aber hatte er über seine Schwächen geschwiegen und die Prüfung glänzend bestanden. Auch dann war ihm das Glück hold gewesen und hatte ihn an der Privatschule des Direktors Träger eine so gut bezahlte Stellung finden lassen, wie sie dem jungen Kandidaten an einem Gymnasium oder an einer Realschule niemals geboten worden wäre. Freilich lag ihm auch hier die doppelte Arbeitslast ob; aber er hatte Kraft genug gehabt, sogar für drei zu arbeiten, und sein einziger Kummer war, daß der Vater dieses Glück nicht mehr erlebt hatte, und auch das Mütterchen dem Vater nach wenigen Monaten gefolgt war.

plante Eisenbahn von Midji nach der Küste abgeben. Der Kolonialminister wird binnen wenigen Tagen, wie der Brüsseler Korrespondent der „Köln. Ztg.“ bestätigt drei Erlasse herausgeben, gemäß denen eine starke Herabsetzung der Steuern, die Aufhebung der lästigen Niederlassungssteuer von 5000 Franken für kaufmännische Firmen, die Festsetzung des Ausfuhrzolls auf Kauffuß (an Stelle der Verpflichtung, Pflanzungen vorzugeben und eine sachgerechte Verordnung für Landverkäufe festgelegt wird. Der genannte Brüsseler Korrespondent fügt hinzu: „Für den der über diese Vorgänge im Kolonialministerium unterrichtet ist, muß jedes Mißtrauen gegenüber den Plänen Reins verschwinden. Und dann hat ja auch König Albert, an dessen christlichen Charakter niemand zu zweifeln braucht, in seiner Thronrede sich in energischer und feierlicher Weise dafür eingesetzt, daß Belgien sein Versprechen halte. Jetzt wäre es nötig, daß von deutscher Seite gehandelt wird, um die nötigen Interessen zu begründen. Nach dem Ausscheiden des Grafen Walworth wird sich für den neuen Gesandten in Brüssel gerade im jetzigen Zeitpunkt ein reiches Feld der Tätigkeit eröffnen.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Erzbischof der dalmatinischen Hauptstadt, Zadar, ist vom Papste seines Amtes enthoben worden. Der slavische Fanatismus, der Oesterreich fortwährend in Krisen stürzt, beginnt jetzt die Stufen der katholischen Kirche zu überwinden. Die slavischen Priester in Dalmatien kämpfen seit jeher für die Ausbreitung der altslawischen Liturgie „Glasolita“ genannt. Trotz strenger Ermahnung von Rom ließ der Erzbischof von Zadar die Defekte des Papstes über den Gebrauch der Liturgie nicht veröffentlichen. Diesem ostentativen Ungehorsam folgte die Suspensionierung auf dem Fuße. Aus dem Verhalten des Erzbischofs sowie seiner weit verbreiteten dalmatinischen Bischöfe geht hervor, daß bei ihnen das slavisch-katholische Nationalgefühl stärker ist als der Gehorsam gegen den heiligen Stuhl. Diese Vorgänge in den kirchlichen Kreisen gewinnen große Bedeutung für die Zukunft der Monarchie zeltigen.



Rußland.

Seltinators, 13. Febr. Der neue sibirische Landtag wird, wie nunmehr endgültig feststeht, bestehen aus 42 Russen, 28 Japanern, 28 Schweden, 86 Sozialdemokraten, 17 Agrarier und einem christlichen Arbeiter. Es sind 15 Frauen zu Deputierten gewählt, darunter neun Anhängerinnen der Sozialdemokratie.

Die Zeit und die Arbeit trösteten ihn, und jetzt sah er sich durch den Verkehr in dem Hauptquartier der Heere abnormals mit einem neuen, ganz unverdienten Glück beschenkt. Von diesem Glück hatte er sich nichts träumen lassen, als er sich bereit erklärte, dem kleinen Karl nach Nachhelfen zu erteilen. Schon die Dankbarkeit der Eltern erschien ihm rührend; aber die entzückende Lebenswürdigkeit Fräulein Theas kam ihm so überaus reichend und beselegend, daß seinem Herzen daraus eine unendliche Fülle von Stolz und Glück erwuchs. Thea Haupt hatte ihm anvertraut, daß er heute bei Tisch neben ihr sitzen würde, und im Hinblick auf diese Gabe hielt er es für angemessen, seinen etwas unbändigen Volkstier nicht recht deutlich ihre Wertschätzung eines eleganten Spitzbartes zu erkennen gegeben.

Heinrich Feuer stellte sich daher vor dem Spiegel und versuchte mit einer langen Papierschere seiner wallenden Manneszierde die Reize einer verfeinerten Kultur abzugeben. Dabei kam er zu der Vermutung und schließlich zu der festen Ueberzeugung, daß das Gewerbe der Haar- und Bartschneider einen nicht zu verachtenden Grad von Geschicklichkeit voraussetzt.

Als die ein wenig rotfärbende Schere ihr Zerstückwerk beendet hatte, blutete er aus zwei nicht gerade lebensgefährlichen Wunden am Hals, und da sich nicht alles abgeschnittene in den Halsauschnitt seines Hemdes verloren hatte, so fand sich auch der rote eben geäuberte Teppich vor dem Spiegel mit blonden Haaren dicht besetzt. Er bedauerte die arme, hustende Frau Lichtenburg, die nun ihr Reinigungswerk noch einmal wieder beginnen mußte. Er bedauerte auch sich selbst, wenn er das Jucken dachte, das er die nächsten Stunden unter der steifen Hemdband von all den kleinen zwischigen Härchen würde erdulden müssen; denn sich noch einmal unzufrieden, war es zu spät. Doch tröstete ihn über die bevorstehende Unannehmlichkeit der sichtbarbare Erfolg seiner Arbeit. Wenn sein Hart auch keine geometrisch genaue Regelmäßigkeit zeigte, ja wenn auch der feine so gleichmäßig dichte Wuchs jetzt einige sonderbare Richtungen aufwies, so waren doch die Spuren seiner redlichen Mühe ganz unverkennbar.

Auf der Brautbahn.

Humoristischer Roman von Felix Brenta.

„Es sind nette Leute“, pflichtete der Doktor nachlässig an. „Ich habe sie neulich kennen gelernt, auf dem Ball im Villafranco. Weiß man eigentlich etwas Zuverlässiges über seinen Reichtum?“
Der Kandidat zuckte die Achseln: „Ich habe meine Reichtümer stets pünktlich bezahlt erhalten und zweifle nicht daran, daß Herr Haupt auch sonst seinen Verbindungen regelmäßig nachkommt.“
„Schöner Reichtum“, erwiderte der Doktor lachend. „Aber jetzt mal ohne Scherz! Eine zuverlässige Gewissheit über die tatsächliche Höhe des Hauptmanns Vermögens haben Sie nicht?“
„Ja“, erwiderte Herr Feuer erkrankt. „Ich versiehe mich nicht, weshalb Sie mich darüber so ins Verwirrung bringen?“
Der Doktor lenkte ein: „Aber bitte sehr, Herr Hauptmann! Wie können Sie das nur so mißverstehen? Vielleicht steht mir noch von meiner amtlichen Tätigkeit von dem Morgen ein gewisser Verhörston an. Dann bitte um Entschuldigung. Ich plandere ganz harmlos mit Ihnen, wie man eben über gleichgültige Gegenstände in Ordnung gebracht ist. Es planderte sich so angedeutet mit Ihnen. Wie gesagt, es ist schade, daß Sie nicht in unserer Zofenrunde fehlen. Wo bringen Sie den heutigen Abend zu? Sonst liegt man mit einem großen Essen immer noch ins Kaffeehaus zu gehen. Wie wäre, wenn Sie statt dessen zu einer kleinen Kaffee und einer Zigarre in mein Zimmer herüber kommen? Wir schwätzen dann noch eine Stunde zusammen. Es würde mich sehr freuen!“
Herr Feuer hatte sich eigentlich vorgenommen, die Zofenrunde des schulfreien Nachmittags durch abendliche Ruhe wieder einzubringen. Auch sagten die etlichen anständigen Kavaliersmänner des Doktors keinen einfachen Gesandten nicht zu. Aber gerade, weil er eine kleine Abwechslung gegen den eleganten Herrn keinen schlagartigen Grund anzugeben wußte, schämte er sein eiliges Herz ihn vielleicht ungerecht zu be-

urteilen, und er nahm die Aufforderung für den Abend aus Gewissenhaftigkeit an.
Als er wieder in seine Wohnung trat, zog gerade Frau Lichtenburg mit ihrer Gesellschaft nach vollendetem Wert murrend ab. Er hörte noch ihre entrüsteten Worte von der Treppe herinklingen.
„Man hält sein Dienstpersonal nur noch für andere Leute! Es ist wahrhaftig eine Zumutung für eine arme Frau!“
Im Zimmer herrschte die unangenehme Feuchtigkeit der eben vollzogenen Säuberung und besonders auf dem Schreibtisch jene gewalttätige, wieselfleischige Frauenhände, die so einem regelmäßigen Stoße emporgeschlug, die Wälder fanden genau nach der Größe nebeneinander gereiht, die Schreibunterlage, Tintenfaß, Federhalter, Falschein und anderes kleines Schreibgerät fanden sich in den Hintergrund eines offenen Faches zurückgedrängt, so daß die Platte des Schreibtisches in reinlichster Reue erglänzte. Einige kleine Zettel mit wichtigen Notizen lagen im Papierkorb, aus dem die Herr Feuer voller Wiedersehensfreude rettete und in einen Kasten verschloß.
Rast war es zwar noch in dem Zimmer, aber im Ofen prasselte doch bereits Feuer von außerordentlicher Lebhaftigkeit, und Herr Feuer bemerkte, daß alles Holz, das er sich in seinen Mißgeschickten fürs Anzünden gepalpen und als vierzehntägigen Vorrat zum Trocknen hinter dem Ofen aufgeschichtet hatte, daß all dieser sorgsam bereitete Brennmaterial verschwunden war. Das beunruhigte seine Freunde ein wenig.
Aber als er deutlich und mit lebensschaffender Betonung die Worte „verwünschte Freiheit und Dummheit“ vor sich hingemurmelt und die eben ausgelegenen Stiefeln mit Nachdruck an die polternd widerhallende Tür geworfen hatte, fühlte er sich durch diese Betätigung seiner unzufriedenen Stimmung wunderbar beruhigt und erquält, und es kam ihm, während er sich umkleidete, wieder einmal recht herzlich zum Bewußtsein, welch ein glücklicher Mensch er doch eigentlich im Grunde war.
Sein Vater war ein armer Dorfschulmeister gewesen, und Heinrich hatte eine harte und entlagungsreiche, aber nicht freudlose Kindheit erlebt. Er hatte mit seinen

295 Mk.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

ausgegeben 95 Pf.

Althoff

Weisse Woche.

Von Montag, 14. Februar, bis Montag, 21. Februar.
Unvergleichlich billige Preise. ♦ Sehenswerte Innen-Dekorationen: Am Nordp

Enorme Waren-Massen bester Qualität.

Es ist etwas ganz Ausserordentliches, was in dieser weissen Woche geboten wird. Trotz steigender Konjunktur sind diese Waren so abnorm billig, dass niemand versäumen sollte, auf lange Zeit hinaus seinen Bedarf an weissen Waren zu decken.

Weisse Baumwoll-Waren

Grosse Posten Hemdentuche, nur solide Qualitäten, stark-, mittel- und feinfädig, sowie allerfeinste Renforçés, von denen ein Einkauf grösserer Quantitäten nicht genug zu empfehlen ist:

Hemdentuch gute griffige Qualität, vollweiss gebleicht 28 Pf.
Hemdentuch vorzügl. Spezial-Qualität, eigene Ausrüstung 35 Pf.
Ein Hemdentuch-Coupons Creton- und Linon-Ausrüstung, beste Qualitäten 10 Meter für 4.00

Ein grosser Posten Renforçés und Maccos in den feinsten Qualitäten:
Posten Nr. 1 Renforçés Meter 38 Pf.
Posten Nr. 2 Renforçés aus best. Elsässer Rohware, schneeweiss gebleicht Mtr. 48 Pf.
Posten Nr. 3 Keine Maccos feinste Qualitäten Meter durchweg 68 Pf.
Posten Nr. 4 Feine Perkals für feinste Leibwäsche — das Beste was existiert — Meter 85 Pf.

Hemdentuch 160 cm breit, vorzügl. Spezial-Qualität Meter 78 Pf.
Hemdentuch 160 cm br., schwere, süddeutsche Ia Qualität Meter 95 Pf.
Croisé gerauht, 80 cm breit, gebleicht, gute Qualität 32 Pf.
Croisé gerauht, feine süddeutsche, gebleichte Ware Meter 48 Pf.
Finetts 80 cm breit, süddeutsche Ware, vollweiss gebleicht Meter 58 Pf.

Ein Posten weisser Bett-Damaste griffige Qualität, moderne Dessins 160 cm breit Meter 88 Pf. 130 cm breit Meter 72 Pf.
Ein Posten weisser Bett-Damaste Elsässer Ware mod. Dessins 160 cm breit, mit Seidenglanz Meter 1.35
Ein Posten weisser Elsäss.-Brocat-Damaste 160 cm breit Meter 1.90
Ein Posten weisser durchbrochener feiner Brocat-Damaste 130 cm breit Meter 1.65

Ein kleiner Posten Bettuch-Halbleinen 150 cm breit, griffige, westfälische Qualität Meter 68 u. 62 Pf.
— bedeutend unter regulärem Preis. —
Ein Posten Bettuch-Halbleinen 160 cm breit, starkfäd. westfal. Qualität Meter 98 Pf.
Bielefelder vollweisse Bettuch-Halbleinen 150 cm breit Meter 1.15
160 cm breit Meter 1.35
Bielefelder Bettuch-Halbleinen 160 cm breit Meter 1.40
Ein Posten Bettuch-Reinleinen 160 cm breite, schwere Meter 1.95

Weisse Baumwoll-Waren

Bettuch-Nessel 150 cm br., besonders preiswert Meter 42 Pf.
Bettuch-Nessel 160 cm breit, vollgriffige westfälische Ware Meter 48 Pf.
Bettuch-Nessel 160 cm breit, schwere süddeutsche Ware Meter 72 Pf.
Ein Posten schwere Rock-Piqués süddeutsche Ware Meter 62 Pf.
Ein Posten Finetts für Négligé-Zwecke, vorzügliche Qualität Meter 68 Pf.
Ein Posten Schweizer Plumetis: Serie I Meter 58 Pf. Serie II Meter 75 Pf. Serie III Meter 1.25 Pf.

Bettwäsche

Kissenbezüge aus gutem Hemdentuch, mit Sprucheinsatz Meter 68 Pf.
Kissenbezüge mit breitem Torchoneinsatz und Faltchen Meter 95 Pf.
Kissenbezüge mit zwei imitierten Klöppeldurchsätzen und Säumchen Meter 1.65
Kissenbezüge eigener Fabrikation, aus la Cretonne, mit Rosenbogen, Seidengl.-Lang. Stück 85 Pf.
Kissenbezüge mit breitem Festoneinsatz u. Säumchen Stück 1.25
Kissenbezüge mit imit. Leinenklöppeldurchsatz Stück 1.65
Bettbezug 160x200 cm, aus gutem Creton . . Stück 3.75
Bettbezug 160x200 cm, aus la Creton, m. Seiden- glanz-Languette festoniert Stück 5.75 u. 5.20
Betttücher 160x225 cm, aus gutem westfälischen Nessel, gesäumt Meter 1.35
Betttücher 160x225 cm, aus vorzüglichem Nessel, bekannte süddeutsche Ware Meter 1.65
Ueberschlaglaken 160x250 cm, aus Cretonne, ausgebohrt Meter 2.80
Betttücher 150x225 cm, aus gutem westf. Halbleinen St. 1.95
Betttücher 160x225 cm, aus vorzügl. westf. Halbleinen St. 2.65
Betttücher 150x225 cm, aus Bielefelder Halbleinen A Stück 2.80
Betttücher 160x225 cm, aus Bielefelder Halbleinen I Stück 3.25
Ueberschlaglaken 160x250 cm, aus gutem Hemdent., m. Seidengl.-Languette festonn. Stück 3.40

Küchenwäsche

Aus diesem reichen Sortiment kann, des Raummangels wegen, nur ein kleiner Teil hier aufgeführt werden. In besseren Qualitäten ist das Sortiment hervorragend preiswert und gross.

Gerstenkorn-Gebild 50 cm breit Meter 22 Pf.
Gerstenkorn-Gebild 60 cm breit Meter 28 Pf.
Handtuch-Gebild Panama, 60 cm breit Meter 28 Pf.

Küchenwäsche

Halblein. Gerstenkorn 60 cm br., schw. schles. Qualität, . . . Meter 60
Halblein. Jacquard-Gerstenkorn 60 cm br., Ia Qual., Mtr. 60
Reinlein. Handtuchgebild 65 cm br., vorzügliche Bielefelder Qual. Mtr. 60
Reinlein. Gerstenkorn 65 cm breit, vollweisse la Bielefelder Ware . Meter 60
Bielef. Wischtuch-Leinen 60 cm breit . . . Meter 60
Wischtücher Panama, 60x60 cm . . . Dtzd. 3.00
Wischtücher Gerstenkorn, 58x58 cm, gesäumt und gebändert . Dtzd. 3.00
Wischtücher Halbl., 60x60 cm, gesäumt und gebändert, Dtzd. 3.00
Küchentücher weiss Gerstenkorn mit roter Kante, 55x70 cm, gesäumt u. gebändert, Dtzd. 3.00

Handtücher

Handtücher 60x100 cm, halbleinen Gerstenkorn, schw. schlesische Qual., gesäumt u. gebändert, Dtzd. 3.00
Handtücher 60x100 cm, glatt Gerstenkorn-Halbleinen, Dtzd. 3.00
Handtücher 48x110 cm, Jacqu. mit Gerstenkorn, solide westf. Qual., gesäumt und gebändert, Dtzd. 3.00
Handtücher 60x100 cm, Reinleinen Gerstenkorn, mit Atlaskante, gesäumt und gebändert, Dtzd. 3.00
Handtücher 65x100 cm, Bielefelder Reinleinen, gesäumt und gebändert . . . Dtzd. 3.00

Tischwäsche

Gute Qualitäten ganz hervorragend billig.
Besondere Gelegenheit für Hotels und Restaurationen.
Ausstattungen.

Ein kleiner Posten Reinleinen Servietten 56x56 cm, Stück 2.45
Tischtücher Jacquard, 100x140 cm, gesäumt . Stück 1.60
Damast-Tischtücher la Maccos, m. Seid.-glanz, 110x150 cm, Stück 1.60
Servietten dazu passend, 40x40 cm, Dtzd. 1.45
Hohlraum-Läufer 45x130 cm . . . Stück 2.45
Tischtücher Halblein. Jacquard, vorzügl. Qual., gesäumt, 130x160 cm, Stück 2.45
Servietten dazu passend, 60x60 cm, gesäumt . Dtzd. 3.25
Tischtücher Reinleinen Jacquard, 130x160 cm . Stück 3.25
Tischtücher Reinleinen, 180x230 cm . . . Stück 3.25
Servietten dazu passend, 65x65 cm . . . Dtzd. 3.25
Tischtücher la Reinleinen 130x165 cm, Stück 3.25
Servietten dazu passend, 60x60 cm . . . Dtzd. 3.25
Ein Posten la reinleinen Servietten

Auch in den anderen Abteilungen sind weisse Waren besonders preiswert ausgelegt.

Althoff's Weisse Woche.

Fortsetzung der aussergewöhnlichen Angebote.

Kleiderstoffe

Weisser Cachemire	reine Wolle, vorz. Qualität, 1.80
Weisser Cheviot	reine Wolle, solide im Tragen, 1.60
Weisser Cheviot	reine Wolle, 110 cm br., schwere Qual., 2.00
Weisser Seidenbatist	schöne, glanzreiche Ware, 100 cm breit, 1.95
Weisser Chevron	reine Wolle, 100 cm br., vorz. Qual., 2.10

merceris. Faconnés	Meter 85 Pf.
reinw. gemust. Voiles	Meter 1.25

Halbfert. Batist-Robe	mit Spitzen-durchsatz, 6.50
Halbfert. Batist-Robe	mit Spitzen-durchsatz und Falten, 8.75
Halbfert. Batist-Robe	mit breiter Stickerei, 14.75
Halbfertige Tüll-Robe	aus gestupft. Wäschtüll m. Tüllspitze u. reich. Faltengarn., 22.50

Halbfert. Batist-Bluse	mit Seidenstickerei, 3.25
------------------------	---------------------------

Während der weissen Woche:	
Ein Posten Homespun-Diagonals	farbig, 95 Pf.

Gardinen

Engl. Tüll-Gardinen	weiß u. creme, 130x300 cm, Fenster, 3.50
Engl. Tüll-Gardinen	weiß u. creme, 130x320 cm, Fenster, 4.90
Engl. Tüll-Gardinen	weiß u. creme, 110x320 cm, Fenster, 7.25
Engl. Tüll-Gardinen	elfenbeinfarbig, 140x320 cm, Fenster, 9.75
Erbstüll-Halb-Store	okerfarbig, 130x220 cm St., 2.75
Erbstüll-Halb-Store	okerfarbig, 140x250 cm St., 3.75
Erbstüll-Halb-Store	okerfarbig, 110x250 cm, m. Band- u. Spachtel-Ausf. St., 6.50
Erbstüll-Halb-Store	okerfarbig, 110x250 cm, m. Band- u. Spachtel-Ausf. St., 8.75
Erbstüll-Halb-Store	Stückware, 50 cm hoch, Mtr., 5.75
Erbstüll-Halb-Store	Stückware, 30 cm hoch, Tupfentüll, Meter, 8.00
Erstes-Bises	englisch Tüll, Stück 85, 70, 50, 35 Pf.
Erstes-Bises	Erbstüll mit Bandarbeit u. Volant, Stück 95, 80, 65, 50 Pf.
Bettdecken	engl. Tüll, creme, einbettig, 4.50, 3.00, 2.25
Bettdecken	engl. Tüll, creme, zweibettig, 10.50, 8.25, 6.25
Bettdecken	Erbstüll, oker, einbettig, 10.50, 7.50, 4.75
Bettdecken	Erbstüll, oker, zweibettig, 16.00, 12.50, 8.75

Apisserie

Läufer	mit handgeklöppelter, reinl. Spitze 56x56 cm, Stück, 4.50
Milieux	mit handgeklöppelter, reinl. Spitze 65x65 cm, Stück, 3.75
Schoner	mit handgeklöppelter, reinlinener Spitze, 38x38 cm, Stück, 1.85
Genre Brutus, moderner Flachstich	
Milieux	Russisch Leinen, mit Hohlraum: 60x60 cm, 4.50, gezeichnet, 1.20
Schoner	35x35 cm, 50 Pf.
Servier-Tischdecke	70x90 cm, 1.65
Läufer	35x130 cm, 1.60
Läufer	Klöppel-Imitation, mit Spitze und Entredeux, 37x120 cm, 95 Pf.
gebild-Läufer	m. Lochsaum, 43x142 cm, 1.25
unde Milieux	m. handgenähter Spitze 75x75 cm, Handarbeit mit modern. Mittelstück, 12.50
Milieux	19.00

Irischer Spitzen-Genre.

Hervorragend schöne Handstickerei. —
mehrere Pompadours, Tafel-Garnituren in
al und rund, Toilette-Kissen in grosser
englischer Form, Salon-Kissen etc.

Damenwäsche

Damenhemden	Vorderschluss mit Barmer Bogen, 95 Pf.
Damenhemden	Vorder- oder Achselschluss, mit Herz- und Shawlpasse mit Barmer Bogen, 1.10
Damenhemden	Achselschluss, Reform, mit reicher Hohlraumgarnitur u. Barmer Bogen, 1.45
Damenhemden	Achselschluss, verschied. Façons u. Ausführungen mit Feston und Einsatz, Jedes Teil, 1.65

Damen-Beinkleider	Knie-Façon mit Feston, 1.95
Damen-Beinkleider	mit Achselschluss, verschiedene Ausführungen, mit reicher Feston-Garnitur oder mit Languette, Jedes Teil, 2.45
Damen-Beinkleider	verschiedene Façons, mit guten Festons, reich garniert, Jedes Teil, 2.90
Damen-Hemden und Beinkleider	elegante, reich garnierte Feston- und Stickerei-Teile, 2.90

Damen-Hemden und Beinkleider	darunter einz. angestaubte Teile, in eleg. Ausführungen: 3.75 4.75 5.75 6.75
------------------------------	--

Damen-Nachthemden u. Matinées	mit guten Festons, reich garn., in versch. Ausführungen: 3.90 5.00 6.75 8.50 9.75
-------------------------------	---

Weisse Damen-Röcke	eleg. Spitzen- u. Feston-Sachen, verschied. Ausführungen: 6.75 8.25 10.75 16.50
--------------------	---

Weisse Damenröcke	reich garnierte Spitzen-Sachen, 2.45
-------------------	--------------------------------------

Bade-Tücher	weiss Kräuselstoff m. roter Kante: 100x100 cm, 95 Pf., 125x160 cm, 2.35, 140x180 cm, 2.85
-------------	---

Bade-Handtücher	weiss Kräuselstoff m. roter Kante: 60x120 cm, 95 Pf.
-----------------	--

Mädchen-Hemden	Reform, mit Barmer Bogen und Wäschebändchen, 40 45 50 55 60 65 70 75 80 85 90 95 100 cm, 50 58 65 75 82 90 95 105 115 120 125 135 145 Pf.
----------------	---

Mädchen-Beinkleider	geschlossen, versch. Ausführungen: 55 Pf. 65 Pf. 75 Pf. 85 Pf. 1.00, 1.25, 1.35, 1.45, 1.85
---------------------	---

Erstlings-Jäckchen	Ein Posten seidene, 2.45, 1.96, 1.75
--------------------	--------------------------------------

Corsets

Weisses Sportmieder	Satindrell, 1.10
Weisses Bandmieder	Lochstickeri-Bastist, 1.95
Weisses Satindrell-Corset	nach oben kurz mit 4 Haltern, 2.85
Weisses Décolleté-Corset	oben u. unten feston., für mittelstarke Figuren, 5.00
Weisses Frack-Corset	mit Zwickel u. Fischbein, 6.25
Weisses Rock-Corset	extra lang, aus schmiegsamen Ia. Satindrell, 8.25
Weisses französ. Batist-Corset	aparte Zwickelform, nach hinten schnür., mit 4 Haltern, 13.75
Weisses Confrimanden-Corset	vorn mit Stangen, 1.10
Weisses Backfisch-Corset	gekordelt, vorn mit Stangen u. Festonbesatz, 2.45

Ein Posten leicht angestaubter Corsets extra billig!

Handschuhe

Weisse Damen-Glacéhandschuhe	Ia. Lammleder, mit 2 Druckknöpfen, 2.25 1.75
Weisse Damen-Glacéhandschuhe	Mousquetair, 6.75, 4.75 3.50
Weisse Herren-Glacéhandschuhe	Ia. Lammleder, 2.50, 2.00
Weisse lange Halbhandschuhe	schöne Dessins, 1.65, 95 75 Pf.
Weisse lange Fingerhandschuhe	schöne Dessins, 2.75, 1.45 75 Pf.
Weisse gestr. Damenhandschuhe	95, 85, 48 Pf.

Schürzen

Weisse Zierschürzen	ohne Träger mit reicher Stickerei, 95 Pf.
Weisse Ziezschrürzen	mit engl. Träger m. reich. Stickerei, 95 Pf.
Weisse Zierschürzen	aus Stickereistoff, Träger m. Entredeux und Volant, 1.25
Weisse Zierschürzen	aus gestr. Batist, Niederfaçon, ringsum mit Feston-Volant mit Träger, moderne Niederform, reich mit hübscher Stickerei und Durchsätzen garn., 1.45
Weisse Zierschürzen	mit Träger, aus Chiffon, Latz mit Feston-Volant, 95 Pf.
Weisse Wirtschaftsschürzen	Prinzessform, aus Chiffon, mit Feston-Volant, 2.45
Weisse Wirtschaftsschürzen	mit eleg. Feston-Träger, 3.45

Taschentücher

Engl. Damen-Batist-Taschentücher	mit buntem Rand Stück, 10 Pf.
Engl. Kohns-Batist-Taschentücher	für Herren mit blau gestupftem Rand St., 22 Pf.
Reinlein. Damen-Batist-Taschentücher	mit Hohlraum Stück, 18 Pf.
Weisse Damen-Batist-Taschentücher	mit Hohlraum Stück, 18 Pf.
Damen-Batist-Taschentücher	aus Bielefelder Leinen Dutzend, 3.20

Echte Madeira-Taschentücher	ringsum mit echter Madeira-Lan-guette und mit Madeira-Ecke, 95 u. 65 Pf.
-----------------------------	--

Reinlein. Taschentücher	ringsum mit Handlanguette und mit gestickter Ecke, 62 Pf.
-------------------------	---

Reinl. Damen- u. Herren-Taschentücher zu besonders billigen Preisen.

Konfektion

Weisse Batist-Bluse	m. br. imit. Madeira-Stickerei-Einsatz, 2.45
Weisse Stickerei-Bluse	Vorderteil ganz Stickerei mit Valenciennedurchsätzen, 3.90
Weisse Bluse	aus dem neuesten Spitzenstoff elegante Ausführung, 5.50
Weisse Crêpon-Bluse	mit eleg. Passe Spachteldurchsatz mit Plains ganz gefüttert mit Stickerei und Falten garniert, 7.75
Weisse Wollbatist-Bluse	mit abnehm. Bärchen, Manchette zum Durchknöpfen, 3.90
Weisse Taffel-Kemdbluse	gefüttert, mit eleganter Handstich-Passe, 8.50
Weisse Taffel-Chiffon-Bluse	gefüttert, mit eleganter Handstich-Passe, 14.75
Weisse Backfisch-Bluse	auf Futter, hüsch garniert, 4.90
Weisse Tüll-Bluse	auf Futter mit modern. Gretchenärmel und Spachtel-Plains, 6.75
Weisse Blumenkleidchen	Batist, mit dopp. Stickerei-Volant Größe 45 — Jede weitere Größe mit 75 Pf. steigend. — Batist, Faltenrock, 8.25
Weisse Blumenkleidchen	ganz Stickerei, Bluse mit Fälschen u. Stickerei garniert Größe 60 — Jede weitere Größe mit 75 Pf. steigend. — Plumety und Seidenbatist Gr. 45—55 12.50 u. m. weiß od. heilbl. Kap. 3.50
Weisse Knaben-Anzüge	a. reinw. Kammg.-Cheviot, ganz gef. Falten-Anzüge, Blusen-Anzüge Kadett-Anzüge, 9.50
Serie I	Kieler-Anzüge, 12.50

Modewaren

Weisse Bäffchen	echt Spachtel u. Tüll, mit Spitze garniert, 1.50, 90, 80, 45 Pf.
Weisse Rüschen	Tüll od. Spitzen 20, 14, Taffet od. Liberty, 2.25, 1.45, 65 Pf.
Weisse Selbstbinder	Ia. Verarbeitung, 2.25, 1.90, 1.50, 1.35
Weisse seid. Damen-Gürtel	4-6 cm breit, 3.00, 1.90, 1.45, 1.25
Weisse Damen-Leder-Gürtel	Ca. 40000 Mr. Madapolam-Festons in Stücken 4 1/2 Meter, Stück 2.45 1.95 1.45 95 Pf. 75 Pf.

Spitzen

Weisse Tüll-Einsätze	3-4 cm breit, neue Dessins, Meter 45, 35, 20 Pf.
Weisse Tüll-Einsätze	4-6 cm breit, aparte Muster, Meter 85, 50, 35 Pf.
Weisse Spachtel-Einsätze	4-8 cm breit, schöne Dessins, Meter 100, 75, 55 Pf.
Weisse Tüll-Spitze	8-12 cm br., neue Dess. Mr. 100, 95 60 Pf.
Weisse Valencienn-Spitzen und Einsätze	1-3 cm breit, Meter 15, 12, 7 Pf.
Weisse Tüll-Stoffe	reich bestickt, für Blusen, Ärmel und Einsätze, Mtr. 2.75, 2.25 1.45
Weisse Kissen-Einsätze	echt Klipp, Stück 75 Pf.

Kerrenwäsche

Weisse Oberhemden	m. Falt-Pique-Einsatz 3.50 4.50 3.75
Weisse Oberhemden	m. franz. Pique-Einsatz u. Leinen-Manchetten, 7.25, 6.50
Stehkragen	"T A 5 fach" alle mod. Fassons, Stück 40 Pf.
Stehkragen	4-fach Leinen, alle modern. Fassons, Stück 65 und 60 Pf.
Manchetten	4-fach, Stück 55 u. 50 Pf.
Manchetten	Ia. Qualität, 4-fach Leinen, Stück 90, 80, 70 Pf.
Serviteurs	versch. Ausfüh., 125, 75, 50, 35 Pf.
Weisse Selbstbinder	185, 145, 95, 60 Pf.
Weisse Kragenschoner	reine Seide 125 und 95 Pf.
Weisse Westen	moderne Fassons, 9.00, 6.75, 4.50, 2.95

Parfümerie

Celluloid Zahnbürstenglieder	100 u. 50 Pf.
Celluloid Zahnpulver-Dose	45 Pf.
Zahnbürsten	48 Pf.
15 St. Elfenbein-Seife	für 95 Pf.
ca. 6 Pfd. Mandel-Kaushalt-Seife	für 95 Pf.
6 St. Salmia -Terpentin-Kernseife	für 1.00
Celluloid-Stell-Spiegel	1.35
Celluloid-Hand-Spiegel	1.25

Galanterie-Waren

Kinder-Kopt	Elfenbein-Masse, 23 cm hoch, 1.10
Kopt „Dante“	aus Elfenbein-Masse, 1.10
Madonna-Kopf	a. Rimini, Elfenbein-Masse, 1.10
Madonna-Maske	a. Nürnberg z. Hängen von Klinger, Elfenbein-Masse, 1.50
Beethoven-Maske	aus Elfenbein-Masse von Robia, 1.50
Schlafender Kinderkopf	von Tarant, Elfenbein-Masse, 1.75
Jünglings-Kopf	von Satignani, 2.85
Lachender Kopf	45 cm hoch, mit Schnitter oder Schnitterin-Figur, 2.85
Vase	gut gehend, mit Pferdeköpfe, 2.85
Stand-Uhr	weisser Holzrahmen, 95 Pf.
Familien-Rahmen	

Kaushalt-Waren

Kaffee-Service	echt Porzellan, 9-teilig, weiß mit Gold, 2.85
Kaffee-Service	echt Porz., 9-teilig, weiß mit Gold, feinst. Fabrik, 6.50
Speise-Service	echt Porzellan, 13-teilig, weiß mit Gold, 14.50
Wasch-Service	fein Steingut, 5-teilig, crème mit Gold, 5.50
Blumenkübel	fein Steingut, crème mit Gold, 2.50
Emaill-Kochtöpfe	24 cm, weiß, gute Qualität, 95 Pf.
Emaill-Eimer	28 cm, weiß, gute Qual., 78 Pf.
Verzinnte Kochtöpfe	15 cm, 18 Pf.

Während der weissen Woche:

Rollschuhe	gute Qualität, verstellbar, mit Lederriemen, Paar, 1.00
------------	---

Schreibwaren

Cassetten „Preciosa-Mill“	14 Ia. Handpost-Converts m. 95 Pf.
Briefpapier Ia.	blauem Seidenpapier gef., 25 Bog. u. 25 Conv. f. Quartformat, liniert od. kariert, 100 Bogen, 95 Pf.
Briefpapier Ia.	Octav-Format 100 Bog., 50 Pf.

Reste-Verkauf

Beginn Montag, den 14. Februar, morgens 8 Uhr.
In allen Abteilungen Auslagen riesiger Posten Reste, Restbestände und Abschnitte
zu erstaunlich billigen Preisen.

Sämtliche Kleiderstoff-Reste

-- sowie Abschnitte, schwarz und farbig bis 4 Meter Länge --

auch Ballstoff-Reste, nur gute Stoffe, darunter die besten und wertvollsten Qualitäten, welche 2, 3 und 5 Mark per Meter gekostet haben, ohne Rücksicht auf großen Verlust zum Einheitspreis Meter

95

Alle übrigen Kleiderstoff-Reste und Abschnitte zu entsprechend außerordentlich billigen Preisen.

Ein grosser Posten Weisse Waschstoff-Reste und Abschnitte.

durchbrochene Stoffe, Seidenbatiste, getupfte Muller etc.
für Blusen, Kleider u. Schürzen, teils leicht angestrichelt,

Serie I	Serie II	Serie III
Meter 20 Pf.	Meter 45 Pf.	Meter 68 Pf.

Ca. 1500 Meter
farbige
Mousseline im. und Organdy, darunter
Qualitäten, welche bis 1 Mk. per Meter
gekostet haben . Einheitspreis Meter **25** Pfg.

Ca. 3000 Meter Reinwollene Mousseline Reste und Abschnitte

in Längen von 1-8 Meter, darunter die besten alsä. Qualitäten.

Serie I	Serie II
Meter 35 Pfg.	Meter 68 Pfg.

2000 Meter Fabrik-Reste Schürzen-Siamosen

prima Nordherner Fabrikat, Reste in Längen von 1-6 Meter
nur diesjährige neue Dessins, mit kleinen Schönheitsfehlern,

Serie I	Serie II
120 cm breit	140 cm breit

Meter **55** Pf. Meter **65** Pf.

Ein Posten Nessel-Reste und Abschnitte

in Längen von 2-8 Meter, gute Qualitäten, . Meter **18** Pf.

Ungebleicht Biber

Reste und Abschnitte darunter schwere Körper-Qualitäten,

Serie I	Serie II
Meter 26 Pf.	Meter 39 Pfg.

Ein Posten Hemdentuch und Wäsche

Reste und Abschnitte, in allen Längen, nur 80 cm breite
Qualitäten Meter **25**

Ca. 30000 Meter Weisswaren-Reste und Abschnitte

Hemdentuche, Dowlas,
gebleichte Croisé, Biber
Piqué usw. in Längen v. 2-10 Mr.,
ganz vorzügliche Qualitäten,
Einheitspreis Meter **35**

Ca. 1500 Meter Scheibengardinen-Reste

creme und weiss, darunter d. besten Tüll-Qualitäten,	Serie I	Serie II
	jeder Rest 15 Pf.	jeder Rest 25

Restbestände

in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, und Seidenstoffen, Unterröcken, Schürzen,
Leib-Wäsche, Gardinen, Rouleaux etc. mit **10%** Extra-Rabatt

Die Rabattsätze haben nur für die extra auf Tischen ausgelegten Restbestände Gültigkeit.

Die noch vorhandene Winterware in Damen- u. Mädchen-Konfektion u. Putz teils zu großen Verlustpreisen

Meyer & Günther

Dortmund
Steinplatz. Telefon 334

OLYMPIA

Heute Montag 8 Uhr:

Nur noch

2

Abende die glänzenden 11 Sensationen.

Brautleute

die eine wirklich gediegene Einrichtung zu
fabrikbilligen Preisen kaufen wollen,
wenden sich an die Möbelfabrik

August Becker

49 u. 64 Steinstrasse 49 u. 64
Telephon 3374

oder an die neueröffnete Filiale

Burgwall 26

zwischen Hotel Burghof u. Hotel Lindenhof.

Meine Möbel empfehlen sich ohne große
Reklame von selbst.
Mein Kundenkreis zählt an Tausende
selbst nach vielen größeren Städten lieferte
ich große Ausstattungen; ich bin im Besitz
zahlreicher Anerkennungen. Vergleichen
Sie bitte genau meine Waren und Preise
und werden Sie den großen Vorteil erkennen.

Städtisches Leihhaus.

Der Verkauf der verfallenen Bänder Nr. 23634-25359 am
dem Monat Dezember 1908 findet am **Mittwoch, den 16.
Februar 1910** vormittags 9 Uhr, im Geschäftsfloz
Königsplatz 15, statt.
Die bei der Versteigerung erzielten Ueberträge können
innerhalb 6 Wochen nach dem Verkauf erhoben werden. 254

Stadttheater

Montag, den 14. Februar 1910.

A. 86. 7 1/2 - 9 1/4. Schauspielpr.

Wenn wir Toten erwachen.

Epilog von Henrik Ibsen.

Dienstag, den 15. Februar 1910

B. 33. 7 1/2 - 10 1/4. Operapr.

Hans Heiling.

Rom. Oper von Marschner.

1899/1905

Jeden Sonntag und Mittwoch

nachmittags 3 1/2 Uhr:

Häutner-Konzerte.

Jeden Freitag abends 8 Uhr

Symphonie-Konzert.

1899/1905

H. Gockel

Dortmund, Telefon 945.

Gerichtstaxator

Taxator der städt. Sparkasse

u. mehrerer and. Institutionen.

1899/1905

Trauringe

massiv goldene,

von Mark 5 an,

sowie

Damen- u. Herren-

Façon-Ringe

in großer Auswahl

empfohlen

Bäumer & Co.

Dortmund, Westenhellweg 26.

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte

IBACH-PIANOLA-PIANOS d.

h. IBACH Pianos mit einge-

bauten Klavierrückensparat,

Pianos mit Thermo- und

Metrostyle, sowie Harmoniums,

empfehle in reicher Auswahl zu

bequemen Bedingungen

1899/1905

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl.

Hof-Flügel- und Pianofabrik,

gegr. 1794.

Barmen,

Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Re-

paratur oder Stimmung, wende

man sich an die mehr als hundert-

jährige Erfahrung

des durch vier Generationen be-

stehenden Hauses

1899/1905

IBACH

Allein-Vortreter:

Wilh. Hohnrath,

Dortmund, Burgwall 21 u.

auf dem Berge 27.

1899/1905

P. P.

Mit Ihrer „Mino-Galle“ bin ich

sehr zufrieden. Ich habe schon viele

versucht, aber nicht das, was ich

bedeute. Ihre Mino-Galle aber ist die

günstigste ganz fort. Ich kann

heute allen nur empfehlen.

1899/1905

O. Besser.

Diese Mino-Galle wird mit Erfolg

gegen Rheumatis, Gicht und

Gichtleiden angewandt, ist in Dosen

von 1.15 und 2.25 in den Apotheken

verfügbar, aber nur in Original-

packung weiss-grün-rot und Firma

Schubert & Co., Weinbitten-Weiden.

Wichtiges: weisse man nicht.

Bekanntmachung.

Die Königl. Ersatzkommission für den Stadtkreis
Dortmund tritt zur Musterung der Militärpflichtigen die-

ser Stadt in diesem Jahre

am 21. 22. 23. 24. 25. 26. 28. Februar, 1. 2.

3. 4. 5. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 14. 15. 16. 17.

18. 19. 29. 30. 31. März, 1. 2. 5. 6. 7. 8.

und 9. April, vormittags von 8 1/2 Uhr im Saale

des Rheindusshofes, Wilschstraße Nr. 17

zusammen.

Die zur Vorstellung verpflichteten Militärpflichtigen

haben sich sauber gewaschen und in reinlicher Kleidung

bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe zur Musterung

pünktlich einzufinden und ihre früher erhaltenen Losungs-

scheine mitzubringen. Jede Störung der Ruhe und Or-

dnung während der Musterungsgeschäfte wird mit einer

Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit entsprechender Frei-

heitsstrafe geahndet. Eine gleiche Strafe trifft denjenigen

Militärpflichtigen, welcher im Musterungstermine ohne

Erlaubnis der Ersatzkommission sich von dem angese-

henden Sammelplatz entfernt. Auch ist das Mitbringen von

Waffen und Messern in das Musterungstotal streng un-

terfagt.

Bei der Losung, die am 9. April, von Vormittags

8 1/2 Uhr stattfindet und nur unter der jüngsten Alters-

klasse d. i. unter den im Jahre 1890 geborenen Militär-

pflichtigen, und den etwa in früheren Jahren Uebergegan-

genen, ist das persönliche Erscheinen der Militärpflichtigen

nicht erforderlich, weil für die Nichterfahrenen von

einem Mitgliede der Ersatzkommission gestiftet wird.

Die Beurteilung der angebrachten Reklamationen

erfolgt erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts und

ganz vom 5. bis 8. April. Bezüglich der Reklamationen

benutzen wir noch, daß nach den geltenden Bestimmungen

denjenigen Familienmitgliedern, auf deren Erwerb- und

besitz, Aufschlagsfähigkeit es bei der Beurteilung ankommt,

sowohl vor der Ersatz- als auch vor der Ober-Ersatz-

kommission persönlich erscheinen müssen. Die Betreffenden

haben den Nachteil, der ihnen aus der Nichtbefolgung

dieser Vorschrift erwächst, sich selbst beizumessen.

Die Klassifikation der Reservisten, Landwehrleute

und Ersatzreservisten findet am 9. April, Vormittags nach

Beendigung der Losung statt.

Königl. Landratsamt
des Stadtkreises Dortmund.

Schubert

Es half sofort!

Dies bestätigen über 1000 Anerkennungen Kranter, die

San-Tabletten

Gicht, Rheumatismus

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

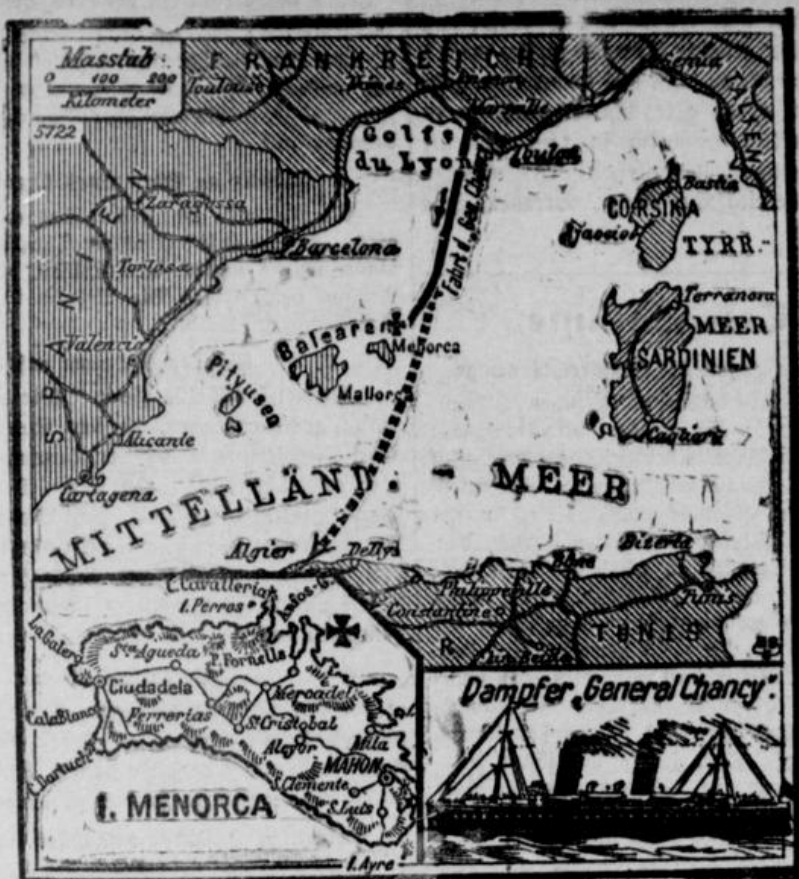
San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

San-Tabletten

3 Schiffe mit Mann und Maus untergegangen.



Zum Schiffsunglück im Mittelländischen Meere.

tsaal.
timund.
ortmund, 12. Februar
rtmund, der sich
annimmt, daß sie
tillt alle werden.
Herhand falschen
ndene" Hse auf,
e, dann aber auf
tlich Geld nicht
uch, um sich von
sen, daß er eine
Rotermond hatte
orten und wurde
abe zu vier Mon
aragraph 176 des
es Drees von Blo
urteilt.
tagten Strafsa
tlich wider
den Zahlung von 100 Mark. Demnach wurde die
Handlungsgesells. Siegelb. Carbinus gegen den
Kleiber G. Rudel. Kläger verlangte 100 Mk.
Vertragsgemäß geleistete Vergütung für das 3.
Vertragsgemäß 70 Mark. Gestalt für eine damantrage
Gehe und 70 Mark. Gestalt für eine damantrage
Vertragsgemäß nach beiderseitiger Begehrte. Beklagte
Begehrte, daß eine Vergütung zur Zahlung der geforder-
ten Begehrte nicht anerkennen. Einmal behauptete
daß der Kläger für das letzte Begehrte keine 100 Mk.
nachweisen könne, da er — Beklagter — nach
Begehrte eine den Leistungen des Klägers ent-
sprechende einmalige Gratifikation zwar zu zahlen
hat, daß aber Kläger eine solche nicht verdient ha-
be, daß der weiteren Anspruchs des Klägers
Bezüglich der weiteren Anspruchs des Klägers
Beklagter ein, daß der Kläger nach Beendigung
Begehrte zwar noch einen Monat bei ihm tätig
sein sei, daß er — Beklagter — sich aber nicht
pflichtet habe, für die Zeit etwas zu zahlen.
Beklagter wurde dem Klageantrage gemäß beurteilt.
Ausführungen des Beklagten fanden direkt im
Verband zu dem von ihm dem Kläger erteilten
Urteil. Eine Gratifikation von 100 Mk. hielt das
Gericht auch schon deshalb für nicht zu hoch, weil
der Kläger für die ersten beiden Begehrte ein glei-
ches Begehrte erhielt. Weiter hielt das Gericht
den von 70 Mark für angemessen.

Städtisches und Provinzielles.

Dortmund, 14. Februar.

des Gerichtes befohlen, so sind auch in Dortmund gestern die Demonstranten auf die Straße gegangen, um gegen die Wahlrechtsreform der preussischen Regierung zu demonstrieren. Tausende von sozialdemokratischen Männern und Frauen sammelten sich, zum großen Theil vom Norden kommend, um unter Abklingung des neuen Wahlrechtsliedes, Pfirsichen auf Bäume zu werfen, Hochrufen auf das allgemeine, gleiche, geheime und geheime Wahlrecht nach und über den Tag zu halten. Die Polizei schien über das Aufsteigen der sozialdemokratischen Demonstranten überrascht zu sein; denn nur vereinzelte Beamten verhielten sich zunächst, allerdings vergeblich den Demonstrationen auseinanderzutreiben. Erst als nach gestern Zeit größere Schutzmannaufgebote zu Fuß und zu Pferd anrückten, gelang es auf dem Höhenwalde Scharen der Demonstranten in Unordnung zu bringen und in alle Winde zu zerstreuen. Das Gros der Demonstranten nahm die Richtung nach dem Norden und dort wieder zusammenzutreten und noch etwas weiter zu demonstrieren. Wenn auch die Polizei durch Anstiftung manches Augenzeugethums sie und da allzu leicht vorging, so sind doch bedeutende Zusammenkünfte politischen Zugehörigen und Polizei nicht vorüberkommen. Abgesehen von einigen Einkerkerungen in Demonstration ohne nachtheilige Folgen für beide Theile gelassen. Ansammlungen und Demonstrationen in der inneren Stadt wurden mit großer Strenge verhindert, jedoch die augenfällige Anstiftung, auf der die Hauptdemonstration erfolgen zu lassen, nicht durch Verhinderung gelangen konnte. Vielfach erregte die Menge und berechtigten Unwillen, daß auch Unschuldige mit den „Schuldigen“ leiden mußten und bei langem Aufenthalt darfst in Bewegung gezei-

den. Frau Seemann, die
der Auswand geholt
Gerichtsvollzieher ge
ter behaupten indies
(ers) Namen nicht
r Sache zu einem
e Möglichkeit nicht
noch bereits vorher
den Wirtschaft in
August zwischen
aufzerei, wobei auch
Bergmann August
Meisterlich in den
fünfzig vier Wochen
ante. Ferner wurde
Bergmann Seemann
i flanden heute
Karl Krause, sowie
Körning; erster
was er jedoch
fasse konnte indes
um den Gedank
am 1. Jahr Gefan
kommen, Mitkop
Bergm. neuerlich, Kör
Körning, die

Dortmund, 12. Febr.
 Diele gestern unter dem
 Denniges eine Brand-
 des Freiwille entzündet

ortmunder Musik-Verein.

hohe Messe in H-moll von Joh. Seb. B.

Befängnis, er sei zu
at cr. gegen 225 M.
den und Speien ihr
Monat als Reisende
Beflagte weigerte sich
die Beflagte gab zu, sie
wegen Lebensnahme zu
haben; sie bestritt aber
moment zustande gekom
tischen Verlaufs für
Beweise erbrachte, was
templisch abgewiesen

Der Kläger sagte der Zahl
zahlung von 521 M.
Schadenersatz wegen
der Beflagte erkannte
auf Zahlung des Reize
im übrigen Abweisung
Bezug auf seine Thätig
keiten habe zu Gunsten
der Befängnis, er sei zu
ernennen, welche
derartige grobe Ver
der dessen sonstige Gü
für berechtigt gehalten
stillschick mit dem Ge
Verzuge von 521 M.

Wie schon im vergangenen Jahre, so hat sich
die Nieder der Musikverein die schwierige Auf
eines der monumentalsten Werke Joh.
zur Aufführung zu bringen. Der große
Mantel spricht in dieser breit angelegten Mu
sikalisch zum Herzen des Hörers, wenn
die Schönheit sich erst durch eingehende
Sigung mit dem Werke zu erkennen geben.
Die Ausführung ließ im allgemeinen wenig
zu wünschen übrig. Herr Professor Jansen hatte
Verrichtungen mit großer Hingabe geleitet. A
wurden im großen und ganzen präzis und
gearbeitet zu Gehör gebracht. Der Singa
des „Arie“ klang zwar etwas matt und ind
und detonierten die Soprane nicht unweissen
schen im „Gloria“ finden wir den Chor auf
gewöhnlichen Niveau. Klarheit in der Ausba
der Themen, Kraft und Innigkeit des
zu einen sich zu voller Wirkung. Nicht tem
wohl gelang die Stelle: „Et resurrexit“ im
und von erhabener Schönheit waren die
den Gebilde des „Sanctus“.

Bei der Auswahl der Solisten hatte der
allerdings eine wenig glückliche Hand gehabt.
Mitteln, Fr. Else Schöne man n. Berlin
e. ungeschicktes Lob. Sie verfiel aber
sympathische, glänzende Stimme. Ihr Be

Pa l m a , 12. Febr. Der Schiffbruch des Dampfers „General Chanzy“ ereignete sich schon Mittwoch Abend in dem Augenblicke, wo trotz des heftigen Unwetters das Schiff sich in schneller Fahrt befand, um aus der gefährlichen Zone herauszukommen. Die Nacht war sehr dunkel. Das Schiff lief mit fürchterlicher Gewalt auf. Der Zollbeamte Klobet entging dem Tode wie durch ein Wunder; er verbrachte die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag beknühtlos am Strande. Erst unter dem Sonnenschein kam er zu sich und irrte den ganzen Donnerstag umher. Er gelangte am Freitag endlich nach Etubadela, von wo, nachdem er den Schiffbruch mitgeteilt hatte, die Behörden sich sogleich zum Unglücksort begaben. Um das gesunkene Schiff schwammen viele Leichen. Die Boote des Dampfers hätten wegen des Unwetters nicht benutzt werden können. Man versucht heute die Bergung der Leichen und Schiffstrümmern. Die spanische Regierung läßt an der Unglücksstelle ein n Leuchtthurm errichten, um die Wiederholung eines derartigen Unglücks zu verhüten. — Am Bord des „Chanzy“ befand sich auch eine Ainführergesellschaft, zum Teil aus Pariser Volksängern bestehend. Der zweite Kapitäni des „Chanzy“ hatte schon einmal einen Schiffbruch erlebt, er war früher am Bord der „Bourgoane“, als dieses Schiff von den Wellen verschlungen wurde. Damals gelang es ihm, sich zu retten. Nur ein einziger Passagier mit dem deutschen Namen Bader konnte gerettet werden.

Paris, 12. Febr. Aus Barcelona wird gemeldet, daß gleichzeitig mit dem „Chany“ auch die beiden französischen Segelschiffe „Matilde“ und „Martial“ mit Mann und Maus an der Küste von Minorca untergegangen sind. Dieser Sturm war so furchtbar, wie man einen ähnlichen in diesen Gewässern seit 40 Jahren nicht mehr erlebt hat. Der Konsul auf der Insel Mallorca meldet, daß zahlreiche Leichen auf dem Meere herumtreiben, die man aber nicht auffischen kann, da der Sturm noch zu heftig ist. Er glaubt, daß der „Chany“ infolge einer Explosion an Bord zu Grunde ging, denn sein Kapitän Canal war an aller Seebard, der seit zwanzig Jahren den Chany führte und der die balastrichen Gewässer nicht nur ausgezeichnet kannte, sondern außerdem als ein sehr vorlässiger Mann bekannt war. Wenn ein Passagier ihm zu einer Erhöhung der Schiffsgeschwindigkeit bewegen wollte, so pflegte er zu sagen: „Ich habe acht Kinder zu Hause, die auf meine Rückkehr warten, und um eine Stunde Zeit zu gewinnen, werde ich nicht den Untergang meines Schiffes riskiren.“ Es ist also kaum anzunehmen, daß ein so erfahrener und umsichtiger Seemann die Einfahrt in den Canal zwischen Mallorca und Minorca verkehrt haben sollte.

Fuhrwerksbesitzer. Diese Gesellschaften, Behörden und Personen haben alle Veranlassung, die Errichtung von Fuhrschulen nach jeder Richtung hin zu unterstützen. Am 21. Januar d. J. hat sich in Dortmund ein Verein zur Errichtung einer Fuhrschule gebildet und dieser wendet sich an alle interessierten Teile der Bevölkerung mit der Bitte, das Unternehmene, als die ganze Volkswirtschaft und das öffentliche Leben interessirendes, zu unterstützen, dem Verein zahlreich

ist von klassischem Geiste durchweht und zeugt von tiefer, innerer Anteilnahme: besonders gut gelangen ihr die Arien „Pandamus te“ und „Agnus Dei.“ — Die Sopranistin Frau Käthe Neugebauer-Knobloch-Samburg, hatte neben Frä. Schinemann einen schweren Stand, ihre Stimme klang in der Höhe grell und die Dame fand infolge ihres taktlosen Vortrages nur wenig Beifall. — Der Bass des Herrn P. Zeh. Haase Dresden erwies sich für den Fiedendruckmal als nicht tragfähig genug. Der Sänger verfügt über ein angenehmes Organ, die Arie: „Ich in spiritum sanctum“ gelang ihm am besten. — Auch Herr Heinrich Kühleborn-Frankfurt füllte mit seinem wohlklingenden Tenor den großen Saal leider nicht zur Genüge aus. Sein Vortrag war von außerordentlicher Klarheit; seine gut gekulten und mit Sicherheit beherrschte Stimme stempelte ihn zu einem klassischen Vertreter der Bach'schen Tonprache. — Die Violin-Soli in den Arien „Pandamus te“ und „Benedictus“ brachte Hr. Konzertmeister Schindt-Knefel mit dem ihm eigenen beglänzen Ton und seiner seelenvollen Cantiläne zur schönen Geltung. — Endlich erwähnt zu werden verdienen die Herren Zehls und Leppin (Oboc d'amore), Herr Feldorp (Fiedelte) die Herren Dertel, Berner und Grohman (Trompeten), Herr Wötterich (Cornu da Boccia) selbst, Herr Kapellmeister Thiele (Orgel), der sich gleich in das Ensemble einzufügen durfte. — Das Orchester war seiner nicht leichten Aufgabe würdig gewachsen. Der Dirigent der Aufführung, Herr Prof. Hansen waltete seines Amtes mit gewohntem Gehalt.

Paris, 12. Febr. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr v. Schoen hat sich, wie die hiesige Telegraphen-Bureau erzählt, heute zum französischen Botschafter Cambon begeben, um das Beileid der deutschen Regierung anlässlich des Unterganges des Dampfers „General Chanzy“ auszusprechen.

Paris, 14. Febr. Der einstige Ueberlebende vom „General Chanzy“, Baredes, will sich jetzt deutlich einer Kesselerplosion in der Nähe des Riffs von Korretueva erinnern. Nach den Aussagen Baredes' war das Licht des Leuchthurmes in dem Mörtennebel kaum wahrzunehmen.

Paris, 12. Febr. Ein Marseiller und Alger sind die öffentlichen Vergnügungsanstalten zum Zeichen der Trauer geschlossen. Die Gebäude der französischen und ausländischen Gesellschaften, sowie die Schiffe in den Häfen haben halbmaß geflaggt.

Paris, 12. Febr. Der deutsche Botschafter Fürst Radolin sprach heute anlässlich des Unglücks dem Präsidenten das Beileid der deutschen Regierung aus.

Palma, 13. Febr. Der Gouverneur der Balearen erklärte einem Berichterstatter, daß es möglich sei, daß sich mehrere Schiffbrüchige des Dampfers „General Chanzy“ gerettet hätten. Es sei schwer zu glauben, daß alle umgekommen seien.

Paris, 14. Febr. Zu dem Untergang des „General Chanzy“ wird noch gemeldet: Gestern wurden die Leichen eines Mannes von etwa 80 Jahren und einer Frau, die ihr Bein umklammert hielt, aus Ufer geschwemmt. Sechs französische Torpedofäger werden von morgen ab die an der Unglücksstätte schwimmenden Leichen zu bergen suchen.

Paris, 13. Febr. Ein der nun bekanntgemachten Passagierliste des untergegangenen Dampfers „General Canby“ befindet sich unter den Verunglückten auch eine deutsche Dame, Frä. Wiel aus Molsheim im Elsass. Die anderen deutsch klingenden Namen gehören sämtlich Ausländern an. Der Korrespondent des „Figaro“ in Marseille hatte eine Unterredung mit

einem Marinossifore, der lange Zeit die Gegend befahren hat. Dieser führt den Unglücksfall auf die schädelige Beleuchtung der Küste von Minotora durch den Leuchtturm, der sich dort befindet, zurück. Dieser Leuchtturm ist 50 Jahre alt, ist seit 50 Jahren mit feinerster Neuerung versehen worden und mag wohl zu demaligen Zeit genügt haben, als nur Segelschiffe und Schiffe mit geringer Geländehöhe diesen Kanal passierten. Heute dagegen reicht kein Feuer abwärts bis weitem nördlich mehr aus, und schon seit langem hat die Marineverwaltung mehrere Male von der spanischen Regierung eine Aenderung verlangt, und gefordert, diesen unglückbaren Auslande ein Ende zu machen.

beizutreten und seine Interessen materiell und ideell zu fördern.

—* **Wirtschaftsübernahme.** Die unbeschränkt
Schankwirtschaft des Restaurateurs Fritz Citzelstr.
Hermannstraße 10, übernimmt auf einen längere
Zeitraum von Jahren zu einem Jahrespachtpreise
von 4800 Mark der Restaurateur Theodor Neumann
von hier.

* Die Fälschung der Naturbutter, besonders
sowelt diese auf öffentlichen Märkten selbsteigenen wird
nimmt sorgfältigere Dimensionen an. So lasst
der Stadtchemiker Herr Dr. Hül. Meißner auf der
letzten Hauptwochenmarke wieder vier Fälschungen
an Treinstein, Wiedenbrühl, Lette und Kamm
ab, die Butter mit einem Wasserzusatz von etw.
25 Prozent hergehen und dadurch verälscht hatten.

— * **Vollgeleert.** In der Nacht zum Samstag, im Laufe des Freitags wurden 9 Personengefängnisse und zwar: je 2 wegen Körperverletzung, Diebstahls und bloßen Unterbringung in Fürsorgeziehung und je 1 wegen Unachtsamkeit, Trunkenheit und Haftbefehls. Vollgeleert ermittelt und festgenommen sind die Einbrecher, welche in letzter Zeit mehrfach an größeren Geschäften Schutzverletzungen und dann die ausgelegten Waren gestohlen hatten. Die Täter, welche kürzlich nachts durch Schutzmann Affeldt überfallen und durch dessen Schwere Verletzung haben, sind jetzt ermittelt und festgenommen worden.

— Auf der Brantzfahrt verhaftet wurde
Herrn in Hamm der Einbrecher und Schwindler Rie-
gert aus Dortmund, der kürzlich mit einem andern
ingulischen verhafteten Dortmund Steuerebrügge
Hamm als „Reisender Berg“ einen Schwindel ver-
hatte. Der Kesself. King in Hamm erhielt dar-
auf folgende Eingaben:

Die Polizei in Hamm war von Dortmund aus ver-
hängig, daß Kürtiger in Hamm eine Braut habe, die er
wahrscheinlich am Sonntag oder Montag nachmittag
besuchen werde. Von Herrn Polizeieinspreßer Möbde
wurden sofort umfassende zweckentsprechende Maß-
nahmen getroffen, und den geschädigten Dispositionen und
dem Echarflicht der mit der Ausführung des Hoff-
befehls betrauten Beamten, der Herren Kriminalwacht-
meister Deußen und Polizeisergeanten Stephan und
Wehler, ist es zu verdanken, daß der äußerst gewandte
und elegant auftretende „schwere Junge“, der schon
verhiebendes auf dem Kirchhof lag, in der Chaussee
dingst gemadht werden konnte. Er gefürdet sich bei
seiner Festnahme wie rasend, spielte den „wilden
wrannt“, bejammerte die Beamten aus „wiese und trieb
es so toll, daß ihm zeitweise Unbehagen angelegt
werden mußten. Rastlos hatte der Vorgang in der
zu dieser Zeit (zwischen 4—5 Uhr nachmittags) sehr be-
lebten Chaussee einen ungeheuren Menschenauflauf zur
Folge. Auch im Polizeigefängnis, wohin der Ver-
haftete gebracht wurde, tobte er in der schlußmühen
Weise weiter, rannnte mit dem Kopf gegen die Wand
und verurtheilte sich die Pulsader zu durchschneiden, so daß
auf Anordnung des Herrn Polizeieinspreßers zwei Be-
amte den Rasenden in seiner Zelle ständig bewachen
mußten. Mit welcher gefährlichen, zu allem fähigen
Durchsagen man es zu tun hat, beweist der Umstand, daß
er, während er sich mit dem Polizeisergeanten Hunkel
allein in der Zelle befand, auf diesen losprang und ihn
in die Rechte zu beißen versuchte. Beim Durchschneiden
seiner Sachen fand man bei ihm zweierlei Legiti-
mationspapiere: 1. eine vom Verband der Vereine
Kreditreform zu Leipzig auf den Namen „Wilhelm
Wauer aus Gelsenkban“ ausgefertigte Legitimations-
karte für 1910; 2. einen auf den Namen „Friedrich
Friedrich Schiefer“ lautenden Eisernezzettel aus Gelsen-
kirchen; ferner ein ganz neues gelbes Portemonnaie
mit etwas über 80 M. Inhalt, eine ebenfalls ganz neue
Zigarettenpacke, rote Schminke usw. Der von ihm ge-
tragene elegante Ueberzieher mit Pelzhut, sowie ein
Stück mit edler silberner Kräfte, in welche der Name
„Max Kramer“ eingraviert ist, scheinen auch gestohlen
zu sein. Mit der Festnahme des 23jährigen Menschen
hat unsere rühmliche Polizei ebenfalls einen sehr guten
Fang gemacht und der Dortmund Polizei, die ihn schon
lange suchte, einen guten Dienst erwiesen.

Wasserkirchen, 12. Febr. Der Aufsichtsrat der Bergwerks-Altienengesellschaft Consolidation schlägt der Hauptversammlung (2. April) eine Dividende von 20 Prozent (i. v. 23 Prozent) vor.

Bielefeld, 12. Febr. Pastor v. Bodelschwinge ist bedenklich erkrankt. Es besteht wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens des 79jährigen Greises.

Quidsburg, 12. Febr. In der Nacht zum Samstag hitzte auf Reide „Wend“ bei Quidsburg ein, wobei 4 Verletzte unter den Trümmern begraben wurden. Einer Rettungsmannschaft gelang es, nach mehrstündiger Arbeit zu den Verwundeten zu gelangen. Zwei waren bereits tot, die beiden anderen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Mörs, 13. Febr. Einem heiligen hochbetrauten Ehepaar ist ein schwerer Unfall zugefallen. Als es sich in das Schlafzimmer begeben wollte, stürzte der Mann die Treppe hinunter und fiel auf die ihm folgende Frau die mitgerissen wurde und einen Schädelbruch erlitt, der ihren Tod zur Folge hatte. Der Mann trug so schwere innere Verletzungen davon, daß man wenig Hoffnung hat, ihn am Leben zu erhalten.

Roblenz, 13. Febr. Das katholische Lehrerinnen seminar Ober-Werth wurde wegen einer Diphtherieepidemie, die unter den Schülerinnen des Internates ausbrach, geschlossen.

Raub, 14. Febr. Die hiesige Mehlens-Gasanstalt ist niedergebrannt.

Trier, 14. Febr. In Sangweiler wurde ein 69-jähriger verheirateter Rentenempfänger verhaftet, weil er sich an zahllosen Schulmädchen, die er durch Süßigkeiten ins Haus gelockt hatte, sittlich vergangen hat.

Gewerkvereinstell.

Ablehnung der Wahlrechtsvorlage seitens der Gewervereine.

Eine Versammlung der Hirsch-Jägerischen Gewervereine in Berlin hat nach einer kurzen Ansprache des Verbandsvorsitzenden Goldschmidt eine Diskussion zur Wahlrechtsvorlage einstimmig eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, „daß d

Entwurf nicht befriedigt ist, weil er das bestehende Klassenwahlrecht in ein neues Klassenwahlrecht umändert, daß ein ebenso großes Unrecht gegen die Arbeiter darstellt, wie es das bestehende preussische Wahlrecht schon bisher gewesen ist. Die Versammlung fordert die Einführung des Reichstagswahlrechts auch für die Wähler zum Abgeordneten ganz und richtet an die völkerefreundlichen Parteien das dringende Ersuchen, seiner Wahlreform ausstimmen, die nicht neben der direkten zunächst nur die gleiche und geheime Wahl einführt."

Vermischtes.

S a m s b u r g , 12. Februar. Zwei angeblich aus guter Familie stammende Mädchen erpichten vor kurzem bei einem hiesigen Sotetier und baten um ein Zimmer für eine Nacht. Zur Erklärung gaben sie dem etwanig mißtraulich dreinblickenden Sotetier an, daß sie sich einer defraudirten Familie versippt hätten, und sich mehr in ihre Wohnung könnten. Der Sotetier gab auch den beiden Obbaaslosen das verlangte Nachtsquartier. Am nächsten Morgen machten die beiden Mädchen merkwürdigerweise die Entbedung, daß sie kein Geld bei sich hatten. Dem war aber leicht abzuhelfen. Sie wohneten nicht weit und luden den Sotetier höflichst ein, mit in ihre Wohnung zu kommen, um das Geld für das Nachtslogis in Empfang zu nehmen. Der Mann war vollständig damit zufrieden, verhandelt, begab sich ins Nebenzimmer um sich umzukehen, damit er von den eleganten Damen auf der Straße nicht zu sehr absehe. Darauf machte sich der Tristofium auf den Weg. Unterwegs fiel der eleganten Dame plötzlich ein, daß sie so noch einen Sundemarckschein bei sich habe. Der Besiz von Sundertmarckscheinen wird von so vornehmen Herrschaften leicht schätzt. Der Sotetier empfang mit diesen Bästinnen den blauen Appen, schob den Ueberfluß heraus und empfahl sich. Nach Hause zurückgekehrt, erzählte er seiner Frau, daß sein ansehnliches Mißtrauen nicht grundlos gewesen sei, denn die beiden Mädchen wi-

sich im Besitz von 100 Mark gewesen. Da überkam die Frau ein heftiges Weinen. Sie stürzte nach dem Aufsteigen, wo sie einen zusammengekauerten Bäumling liegen hatte, der aber nunmehr verschunden war. Vorläufig hat man von den eleganten Damen noch keine Spur.

Woll er seine Ruhe haben wollte. Man meldet aus Göteborg: In der Nähe von Heimstad hat der 74-jährige Ausgebildete Bengtsson seine 76-jährige Frau erschlagen, weil sie ihm täglich Vorwürfe machte, daß er Banknoten im Werte von 1500 Kronen verloren habe. Er wurde verhaftet und erklärte, bei der Vernehmung ohne Spur von Reue daß er sich auf das Mordteil zurückgegriffen habe, um seine alten Tage in Ruhe zu verbringen. Woll seine Frau durch ihr ewiges Gekling ihm nicht dazu kommen ließ, habe er sie eben erschlagen müssen. Er könne gar nicht einsehen, daß er damit so etwas Verabschiedungswürdiges getan haben sollte.

Der europäische Sperling, der vor etwa 60 Jahren in Amerika eingeführt wurde, ist von dem „Departement für Agriculture“ in New York für vogelfrei erklärt worden. Das Departement befragt sich über ihn wie folgt: „Er greift unsere eigenen einheimischen Sperlinge an, und zwingt sie, aus den Parks und den Straßen unserer Städte zu entweichen. Während unsere heimischen Vögel lieblich singen ist der Spatz nur ein schwacher Värmacher“. Er verdrängt die besten Methoden, um die Eier und Nester der Spatzen zu zerstören, und ihn durch Gassen, Hintern und Gift ins Vogelparadies zu befördern. Besonders heimtückisch und auf das dunkle Innere amerikanischer Köpfe spekulierend, ist die Behauptung, daß das Fleisch der Spatzen außerordentlich nahrhaft und wohlschmeckend sei, und daß viele elegante Restaurants ihn als Reisvogel servierten. (1).

Der Menschheit ganzer Jammer saßt mich an. — Vor einigen Jahren ging eine kleine Zeitungsnachricht durch die deutsche Presse des Inhalts, daß in einer sächsischen Provinzialstadt ein alter Herr, der bereits 80 Jahre zählte, noch immer seinen Dienst auf dem Bureau eines großen industriellen Werkes versehen und so zur Zeit der älteste Kontorist des deutschen Reiches überhaupt sei. Als einige Monate später dann doch sein körperlicher Zusammenbruch erfolgte und er für immer die Feder aus der Hand legen mußte, da hatte er 88 Jahre lang, pflichttreu wie wenige und niemals eine Erhöhung seines bescheidenen Gehaltes begehrend, seiner Firma gedient und bekam von dieser infolgedessen eine kleine monatliche Pension ausgesetzt, mit deren Hilfe ihn seine Tochter zu verpflegen vermochte. So wurde er nahezu 90 Jahre alt, aufrecht erhalten von der Rubersicht, daß er durch jene Pension bis zu seinem letzten Atemzuge wenigstens vor Not und Mangel geschützt sein werde. Aber da geschah jetzt das Entsetzliche, das

von jemandem für möglich gehalten: die Firma, deren Inhaber die ganze Stadt für den reichsten Mann des Dries gehalten hatte, fallierte, und so erhielt denn der arme alte Mann den Bescheid, daß ihm die Pension, seine einzige Erwerbsquelle, nicht weiter gezahlt werden könne. Ist das in der Tat nicht furchtbar? Soll der arme, alte Mann, nachdem er über ein Menschenalter hindurch so treu gedient, seine Tage im Armenhause beschließen? In näherer Aussicht ist gern bereit: Dr. Runge, Dresden, Johannisstraße 9.

Lezte Telegramme.

Die Demonstrationen gegen die Wahlrechtsvorlage.
Berlin, 14. Febr. Ueber die heutigen Demonstrationen wird berichtet: Im ganzen wird die Zahl der Versammlungsteilnehmer auf 150 000 geschätzt. Auf einem Spielplatz im Humboldthain wurde eine Versammlung unter freiem Himmel improvisiert, an der 30 000 Männer und Frauen teilnahmen. Von den Schultern eines Arbeiters herab hielt der Abg. Ledebour eine Ansprache an die Versammelten. Dann wurde Dr. Breitscheid auf die Schultern gehoben. Er betonte, daß beim preussischen Wahlrechtskampf das Bürgertum und die Arbeiterschaft zusammengehen müßten. Auch der Abg. Pfannkuch begrüßte die Kampfgesinnung. Vom Humboldthain zog ein großer Trupp nach der Friedrichsstadt. Dort stellte sich ihnen ein nach der Kartstraße abzweigender, dabei entstand ein starker Gedränge. Die Schaulustigen zogen blaul und einige hielten mit flacker Ärmeln auf die Menge ein. Im ganzen wurden drei Personen schwer, mehrere andere leichter verletzt. Auch nach den Versammlungen in Rixdorf fand ein improvisierter Demonstrationspaziergang auf den Hauptstraßen statt. Die Massen bewegten sich in größter Ordnung bis zum Hohenzollernplatz. Hier kam es zu Störungen. Die Demonstranten riefen den Schaulustigen zu: „Blutbunde!“, „Schmeißt doch die Blauen aufs Pflaster!“ und drängten gegen die Schaulustigen an. Ein Polizeileutnant forderte die Menge auf, weiter zu gehen. Als Antwort erfolgten einige Steinwürfe. Darauf gab der Leutnant Befehl, blank zu ziehen. In demselben Augenblick floh gegen den Polizeiwachmeister ein Stein, der von hinten geworfen worden war. Der Mann, am Kopf getroffen zu Boden und blieb einige Sekunden bewegungslos liegen. Da der Leutnant sah, daß er mit seinen paar Leuten nichts ausrichten vermochte, gab er Befehl, die Waffe wieder einzuschießen. Es gelang schließlich, den Platz zu räumen.

Schreckensstaten eines Jesuiten.
Paris, 14. Febr. Dem Pariser Großindustriellen Baillon gelang es, aus einer Privatirrenanstalt zu entweichen und in seine Wohnung zu gelangen. Dort gab er gegen seine Frau und seine drei Töchter mehrere

Revolverkugeln ab, wodurch die Frau schwer verletzt wurde. Dann erschoss sich der Mann, ehe Hilfe kam.

Wiederum ein schweres Schiffunglück.

London, 14. Febr. In der Straße von Waghlan ist der Pacific-Dampfer „Lima“ gescheitert und gilt als verloren. Der erste Steuermann und 50 Passagiere sind ertrunken. Ein englischer Dampfer nahm 205 Schiffbrüchige auf.

Theater an Bord eines Dzeandampfers.

New York, 14. Febr. Das an Bord des Dampfers „Maurelania“ errichtete Theater des Herrn Frohmann wurde wegen Seefrankheit der Mitglieder der Truppe geschlossen. Die Ursache ist in der schlechten Witterung zu suchen.

Ein neues Drama auf See.

New York, 13. Febr. Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, ist der Dampfer „Luna“ der Pacific-Gesellschaft bei der Hugenpint-Insel gescheitert und dürfte verloren sein. Der englische Dampfer Hathumet hat 205 Schiffbrüchige gerettet, 88 Passagiere sollen sich noch an Bord der „Luna“ befinden haben, während 50 Passagiere und der erste Steuermann des Dampfers ihren Tod in den Wellen gefunden haben.

Verhaftete Spione.

Szernowiz, 13. Febr. Der Beamte des Ostbahn-Randesauschusses Josef Wendel und seine Frau sind unter dem Verdacht, Spionagetätigkeit für Ausland ausgeübt zu haben, verhaftet worden.

Chinesische Soldaten bekämpfen sich gegenseitig.

Song Long, 13. Febr. In Kanton bekämpften sich drei Bataillone chinesischer Soldaten gegenseitig; dabei wurde eine Polizeistation zerstört. 200 Soldaten desertierten. Die Bewegung richtet sich nicht gegen die Fremden. — Eine weitere Meldung besagt: Die meiste Truppen, zwei Bataillone Infanterie, stürmten ein Polizeigebäude. Die Soldaten sind geschossen, die treugebliebenen Truppen mobilisiert; am Otkor ist ein Gefecht im Gange.

Humoristisches.

Aus der „Jugend.“

Dem kleinen Felix ist in der Nacht etwas Menschliches passiert; als seine Gouvernante ihn in der Frühe anfeiden will, bemerkt sie zu ihrem Entsetzen, daß sein Bett daselbe Schicksal erfahren hat, wie zu Dims Zeiten das Dorf Billemons und Paucis. Zur Rede gestellt, bemerkt der kleine Jupiter kurz: „Dab von der Feuerwehr träumt!“

In den Hörsälen der Berliner Alma mater sind neben dem Ratgeber zwei Kleiderkasten in der Wand befestigt und zwischen diesen beiden Haken steht zu lesen: Nur für Dogen! — Ein human gesinnter Studiosus hat zur Verhütung der dozierenden Per-

ren unter einem solchen Paterpaar den Fußstapfen nach: Wird jedoch meist zum Aufhängen von den bungsstücken benutzt.“

Der Herr Lehrer verlangt bei den Kleinen ein über den Mädeln. Eines melde sich und beklagt: „Zimmer rein, immer rein in die gute Stube.“

Schüttelreim.

Des Dichters Gattin hat 'nen wiesen Bogen
Wie mühet ihr das hüben, Mädel!

Eingefandt.

Die fleißigen Sozialdemokraten, unterstützt von den aus den Nachbarorten, veranstalteten gestern in Günstigen des allgemeinen Wahlrechts einen Demonstrationsszug durch die Straßen unserer Stadt, der in vollständiger Ruhe verlief. Die Demonstranten brachten Hochs auf das allgemeine Wahlrecht aus und sangen das Wahlrechtslied. Wenn wir konstatieren können, daß die Ruhe in keiner Weise getrübt wurde, so ist dieser Umstand zunächst den Ordnungsmannschaften, die selbst aber nicht dem Vorgehen unserer Polizeibehörden in anderen Städten der Fall gewesen, den Demonstranten das Vergnügen gelassen hätten, den Zug zu Ende zu führen, so wäre es noch ruhiger hergegangen, wie es tatsächlich der Fall war. Die Polizei hat vielfach zu vergessen, daß sie doch schließlich das Publikum wegen der ist und letzteres nicht ihre Unvorsichtigkeit zu vergessen, daß sie doch schließlich das Publikum als auch am Osterfestweg an der Wändung des Audels. ruhige Passanten von Polizeibeamten sehr Grund zurückgewiesen und in bräuer Weise angehalten wurden.

Briefkasten.

Annonimus. Wir beschreiben zum so und sovielen Male, daß wir anonyme Anfragen nicht beantworten. Wir verlangen Vertrauen gegen Vertrauen.

Wohlfahrts Geld-Lotterie.

Haupttreffer 75 000, 40 000, 30 000, 20 000 u. w. Nächste Ziehung, Donnerstag und Freitag dieser Woche. Lose vorrätig in Jülichers Glücks-Rollette Münsterstraße 4.

Zeitungs-Ausschnitte

Heftet im Original über jedes Gebiet für Gelehrte, Künstler, Schriftsteller, Fachzeitschriften, Finanzler, Grossindustrielle, Behörden etc. etc. das bestorganisierte Bureau sofort nach Erscheinen.

Klose & Seidel, Büro für Zeitungs-Ausschnitte.

Berlin NO 43, Georgenkirchplatz 21.
Prospekte und Zeitungsliste gratis! Erste Referenz!

195 Mk.

Alsbergs

95 Pf.

Serientage

295 Mk.

Dortmund

Brückstrasse 26

in allen Abteilungen grosse Auslagen. Alsberg's Serientage bieten niegekannte Vorteile. Besichtigung unbedingt lohnend. Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster.

Damen-Blusen in schönen Streifen 95 Pf.

Damen-Blusen Hemden-blusen in schöner Ausführung 1.95, 2.95,

Costümröcke mit schönen Garnitur 2.95, 1.95

Damen-Blusen halbfertig, Woll- 2.95, musselin, reich bestickt

Manchester Samt 60 cm für Blusen und Knaben-Anzüge per Meter 95 Pf.

Kleider-Stoffe schwarz und farbig, Blusen-per Meter 95 Pf.

Bekanntmachung
Auf Grund des § 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordnen wir für den Umfang unseres Regierungsbezirktes, was folgt:
Gastwirte, Schankwirte und Kleinbändler mit Branntwein oder Spiritus, welche selbst oder durch ihre Angehörigen resp. Geschäftsgehilfen an solche Personen, welche ungewöhnliche Kennzeichen des Zustandes der Trunkenheit an sich tragen, alkoholartige Getränke verabfolgen, oder denselben zugänglich machen, verfallen in eine Strafe bis zu 30 Mk. evtl. verhältnismäßiger Geldstrafe.
Münsterberg, den 13. April 1876.
Königliche Regierung.
Auf die bevorstehende Polizei-Verordnung wird insbeson- dere bei der bevorstehenden Musterung der Militärpflichtigen vom 14. Februar bis 5. April 1910 auf- merksam gemacht. Bei Trunkenheitsfällen wird die Fest- stellung erfolgen, wo zuletzt der Trunkene alkoholartige Getränke erhalten hat. Die Lieberrettung wird nicht nur mit der polizeilichen Strafe geahndet, sondern auch die Erziehung zur Folge haben, ob die Erlaubnis zum Wirt- schaftsbetriebe und dem Kleinhandel mit Getränken zu entziehen ist.
Dortmund, den 2. Februar 1910.
Der Landrat: v. Nunsch.
Ein fast neues
Damenrad
Marke Adler bestes deutsches Fabrikat! Billig zu verkaufen.
Hh.: Prinzenstrasse 9—11.

Wichtig für Damen!
Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von
Stickereien
und Festons. Ich versende an Private Mado- polamstickerei auf Doppelstoff Meter 10 Pf., für Beinkleider auf Nachjacken Meter 15 u. 20 Pf., Rockstickerei Meter 30 und 40 Pf., bunte Stickereien Meter 15 u. 20 Pf., Wäschebänderchen große Auswahl, 10 Meter 20 Pf., Hemdenpasssen (Handarbeit) Stück Mk. 1.10, Klappeldecken (Handklappelei) 68, Kisseneinsätze „Schlafs wohl“ „Träume süß“ 20 Pf., Klappelspitzen Mtr. 20 Pf., Muster versendet umgehend und franko das- selbe.
Stickerei-Versand-Haus A. Seider, Danzig.

Herrschaftl. Einfamilienhaus
oder
Stage in herrschaftlichem Hause
mit 8 Zimmern, Küche und Nebenräumen, möglichst in der Nähe des Hauptbahnhofs sofort, spätestens zum 1. April 1910 zu mieten gesucht.
Angebote mit Angabe des Mietpreises zu richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 3299.

Guter Verdienst f. intelligente Berlin. durch Verkauf von interessanten wissen- schaftlichen Büchern. Anfragen an Carl Schuler, Stolberg, Darg.
Rotten-Arbeiter
für sofortigen Eintritt und dauernde Beschäftigung gesucht.
Küster-Gewerkschaft, A. G.
Häfen a. d. Ruhr.
Perfekte Drahtzieher
von einem größeren Drahtwerke im Osten zu möglichst hohem Lohn gesucht. Meldungen unter **Nr. 7019** an Rudolf Moske Berlin SW. erb.
Mädchen
einf. in Küche u. Haushalt, oder einl. Stütze ohne Fam.-Anspr. Zweitm. u. geb.
Frau **Bastor Mehl**, Berg-Grabbach.
Mädchen
für guten bürgerl. Hausall- fache zum 1. Mai treues, zuverlässiges, fäh.
Mädchen
kindertief (2 Kinder).
Frau B. Neumann, Giesfeld, Krowenitz, 5. I.

Modes.
Berichte 1. Arbeiterin für be- reiten und mittl. Genre, sowie 3 tägliche, Arbeiterinnen zum bedingten Eintritt gesucht.
Offerten erbitte **Paul Mar- quardt, Bielefeld.**
Ein junges
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Solel Hart Moris, Siegen.
Abg. Etage,
4 Räume, nebst Küche zum 1. April zu vermieten.
Solhofstraße 21, 1. Etage.
Abg. 4 Zim.-Wohn.
2. Etg. m. Elektr. u. Kochg. 1. April auch Werkstatt dafelst. Mollinstraße 130.
2. Etage,
4 schöne Zimmer zum 1. April zu verm.
Friedrichstr. 30.

Kaufmann der über ein Kapi- tal von 8-10 000 Mark
verfügt, kann sich an einem ent- wickelten Geschäft, das sich mehreren Jahren besteht, an- schließen und erwünscht ist, teilhaftig. Rückstellungen wollen die diesbezüglichen Mitteilungen unter **Nr. 8** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung senden.
15 000—17 000 Mk
zur ersten Stelle auf ein Grundstück (gewerblich, Anl.) Amtliche Taxe 2000 werden sofort oder später geg. Gut- Zinsen gesucht. Geht. Off. von Selbstgebern u. H. S. befördert die Exped. d. Ztg.
Geld-Darlehen 5% Ma- turalzins, gerichtlich. nochgewiesen reell. Schlichter Dienstler Berlin 31, Gellert-Altstr. 67, Rad- porto. 5648
Herrsch. 2. Etage
6 Räume u. all. Zubehör zu vermieten. Mädelstr. 129
2 möblierte Zimmer
mit separ. Eingang mit Frühstück zu vermieten.
Wanderstraße 184/1, III.

Frauen Warnung
Bei Störungen der Ver- führung gebrauchten Frauen nur noch die echten „**Frauenwarnung**“ Marken und empfinden, wie ständig ungeschädlich. 350, extra Hart 300, gegen Nachnahme. Nur bei diesen Marken. Keine Ver- wechslung. **K. Knappebach, Halle a. S., Gr. Markt 41**
Schirme
in reicher Auswahl preiswert.
Reparaturen
und Neubereiten billig und exakt.
Dickmann
Wilstr. 21. Fernruf 999
Möbl. Zimmer
zu vermieten. Nähe des Haupt- bahnhofs und des Theaters. **Gründerstr. 21.**
M. M. Wotter, in d. d. Pension bei zu vermieten. Saarbrücker. 68. part.